

der Flotte ab, warfen aber bei der Insel Tenédos Anker. Als die Trojaner die Griechen abziehen sahen, eilten sie zum Strande. Hier fanden sie das Riesenpferd und unter dessen Leib verborgen den zurückgelassenen **Sinon**, welcher erzählte, von Kalchas zum Opfertode bestimmt, sei er heimlich entflohen, und stehe jetzt zu den Trojanern um Schutz, da er nie in seine Heimath zurückkehren dürfe. Das hölzerne Pferd sei von den Griechen als Weibgeschenk für Athene zurückgelassen worden. Sie hätten dasselbe so riesig erbaut, damit die Trojaner das glückbringende Geschenk nicht in ihre Stadt, welche dadurch uneinnehmbar würde, einführen könnten. **Laodöon**, der Priester Apollon's und Poseidon's, warnte die Trojaner und stieß eine mächtige Lanze in den Bauch des Pferdes, daß die ehernen Waffen der Krieger darinnen erdröhnten. In diesem Augenblicke schickte Athene 2 mächtige Schlangen. Die Ungethüme umzingelten am Altare Poseidons, wo Laodöon opfern sollte, die beiden Söhne des Priesters und den auf ihr Jammergeschrei herbeieilenden Vater, der mit seinen Söhnen ihren giftigen Bissen erlag.

Unter Jubel wurde jetzt das hölzerne Pferd in die Stadt gezogen, indem man sogar die Mauer über den Thoren einriß. Die Schererin **Rassandra** aber durchschritt wehklagend die Straßen.

Die Trojaner lagerten sich zum Schmause, und als sie in der Nacht, vom Weine berauscht, in tiefem Schlummer lagen, zündete **Sinon** ein Feuerzeichen an für die Flotte, welche herbeisegelte, indessen er die in dem Pferde Verborgenen herausließ. Nun begann ein furchtbares Gemegel. Überallhin schleuberten die siegenden Griechen Feuerbrände.

Die sich wehrenden Trojaner wurden alle ermordet, ihre Frauen aber gefangen nach den Schiffen geführt. Den greisen **Priamos** traf **Neoptolimos** an einem Altare des Zeus und trennte in wilder Mordlust das Haupt des Rehenden vom Rumpfe. **Aeneas** nahm nach tapferer Gegenwehr seinen greisen Vater **Anchises** auf die Schultern und sein Söhnchen **Askanios** an die Hand und verließ, von seiner Gemahlin **Krëusa** gefolgt, die brennende Stadt, aus der ihn seine göttliche Mutter geleitete. — **Meneläos** führte seine Gemahlin **Helena** auf **Aphrodite's** Geheiß mit auf sein Schiff. — Einen schrecklichen Frevel beging **Ajax der Lokrer**, indem er die unglückliche **Rassandra** an den Haaren von dem Altare Athene's wegriß, so daß die Bildsäule der Göttin umstürzte. — Bei der Beutevertheilung erhielt darnach **Agamemnon** die **Rassandra** zugesprochen. — **Hektors** Wittve **Andromäche** fiel dem **Neoptolimos** zu, und damit kein einziger Rächer Troja's erwachte, wurde ihr Söhnchen **Astyanax** von den Finnen der Mauern herabgestürzt.

§ 36.

Die Heimkehr der Griechen und deren Schicksale.

Zwischen den beiden Atriden entstand Streit wegen der Heimkehr. **Meneläos** segelte mit einem Theile des Heeres sofort ab. Die mit ihm abfahrenden Griechen gelangten alle glücklich in ihre Heimath. **Meneläos** selbst aber wurde beim Umsiegeln des Vorgebirges **Malëa** von einem Sturm nach **Kreta** verschlagen, wobei er die meisten seiner Schiffe verlor. Sieben Jahre trieb er sich darauf in **Cypern**, bei den **Phöniziern** und den **Ägyptern** umher. Auf der vor dem **Mil-Delta** liegenden Insel **Pharos** hielt ihn eine Windstille 20 Tage lang zurück. **Eidothëa**, die liebliche Tochter des **Proteus**, rieth ihm, sich von ihrem Vater wahrsagen zu lassen, und nähte ihn mit 3 Gefährten in **Kobbenfelle** ein. Sie legten sich zur Mittagzeit unter die **Kobben** ans Meer. Wie nun der Meergott kam, sprang